

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 18.

Montag den 22. Januar

1855.

## Bekanntmachung.

Auf Antrag des Curators der Erbmasse der Frau Präsidentin v. Pfeiffer von hier kommen Dienstag den 23. Januar und die folgenden Tage, Morgens 9 Uhr anfangend, die zu dieser Masse gehörigen mannichfachen und gut gehaltenen Mobilien, in Gold und Silber, Kupfer, Messing, Blech und Eisenwerk, in Glas und Porzellan (schönen großen Spiegeln und Serviecen), in Holzmöbeln aller Art (Kommoden, Kaunizen, Sopha's, Stühlen, Tischen, Bettstellen, Nachttischen zc.), in gutem Bettwerk, Leinen- und Weißgeräth, in einer vollständigen Damen-Garderobe und einer schönen Bilder-Sammlung u. s. w. bestehend, in dem Hause des Herrn Kaufmanns Bigelius, Friedrichstraße No. 33 dahier, zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 17. Januar 1855.

Der Bürgermeister  
Coulin, Adjunkt.

315

## Bekanntmachung.

Montag den 19. Februar Nachmittags 3 Uhr läßt Herr Hauptmann Quint dahier die nachverzeichneten Grundstücke im Rathhause hieselbst mit obervormundschaftlichem Consense versteigern, nämlich:

- | Stab.-No. | Alth. Sch. | Beschreibung der Grundstücke.   |
|-----------|------------|---|
| 1) 6358   | 38 23      | Acker an der dritten Remise zwischen Friedrich Cron Erben und Hauptmann Quint.              |
| 2) 6359   | 95 66      | Acker unter der krummen Gewann zwischen Georg Friedrich Cron Erben und Georg David Schmidt. |
| 3) 6360   | 73 65      | Acker zwischen der Neu- und Steinmühle neben C. Christmann und Albrecht Göz.                |
| 4) 6361   | 55 52      | Acker auf der breiten Salz neben C. Christmann und W. Scheffel.                             |
| 5) 6362   | 62 14      | Acker vor der Schiersteiner Lache zwischen Wilhelm Scheffel und Daniel Göttel Wittwe.       |
| 6) 6363   | 68 6       | Acker in der Schiersteiner Lache neben C. Christmann und Hauptmann Quint.                   |
| 7) 6364   | 49 73      | Acker in der Schiersteiner Lache zwischen Posthalter Schlichter und Hauptmann Quint.        |
| 8) 6365   | 46 43      | Acker vor der dritten Remise zwischen Hauptmann Quint und Daniel Christian Kraft.           |

Wiesbaden, den 18. Januar 1855.

Der Bürgermeister  
Coulin, Adjunkt.

325

### Bekanntmachung.

Montag den 22. Januar Vormittags 11 Uhr kommen in der Rheinstraße dahier 11 Stück abgestorbene Platanen-Bäume zur öffentlichen Versteigerung.

Wiesbaden, den 19. Januar 1855.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

### Holzversteigerung.

Dienstag den 23. Januar Morgens 10 Uhr werden in dem Dogheimer Gemeindevald Weissenberg:

100 Kiefernstämmen,  
12 Klafter Kiefern Holz,  
1081 Stück Kiefernellen

an Ort und Stelle versteigert.

Dogheim, den 18. Januar 1855.

Der Bürgermeister.  
Hartmann.

61

### Notizen.

Heute Montag den 22. Januar Vormittags 10 Uhr:

- 1) Holzversteigerung in dem Domanialwalddistrikt Hangenstein 1r Theil, Gemarkung Seizenhahn, Oberförsterei Chausseehaus. (S. Tagbl. No. 8.)
- 2) Holzversteigerung im Schliersteiner Gemeindevald Distrikt Pfühl 1r Theil. (S. Tagblatt No. 14.)



## UNION.



### Auswanderung nach Australien betreffend.

Für die Frühjahrsexpeditionen werden fortwährend Passagiere angenommen. Reiselustige müssen sich jedoch ehestens anmelden und für schnelle Beibringung der nöthigen Zeugnisse bedacht sein, da die Beförderung nur der Reihe nach stattfindet. — Vorzugsweise werden angenommen: Ackerbauer, Weingärtner, Küfer, Zimmerleute, Schmiede, Maurer und Schäfer.

Nähere Auskunft ertheilt

**J. K. Lembach** in Biebrich,

224

concessionirter General-Agent für Nassau.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich seidene und wollene **Blonden**, ächte weiße und schwarze **Spizen**, weiße **Federn** und **Atlaschube**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel wie neu wasche.

**Glace-Handschube** wasche ich jeden Tag wie neu, färbe dieselben schwarz, ohne daß sie abfärben oder inwendig schwarz werden.

326

**A. Birk**, Taunusstraße No. 25.

Bei **B. May** auf der Hammermühle bei Wiesbaden stehen 2 **Zucht-Bullen** von rein Schwyzer Race, zwei Jahre alt, zu verkaufen. 283

Bei **A. Fischer** in Biebrich sind 2 **Schlitten** zu verkaufen oder auch tagweise zu vermieten. 301

**Schilder** für Zimmer und Hausthüren von Blech in verschiedener Form und Größe, fein schwarz lackirt, mit schöner Aufschrift:

## Armen-Verein

sind zu den billigsten Preisen vorrätzig zu haben bei

**Job. Seinr. Hartmann**, Maler und Lackirer,  
Schwalbacherstraße No. 14.

Auch werden bei demselben 330 rheinische Fuß **schwarze, gefehlte Leisten**, mit und ohne Goldverzierungen, welche sich zum Einrahmen von Kupferstichen, Lithographien und Aquarellbilder eignen, im Ganzen oder in Leisten, jede 10' lang, unter dem Fabrikpreis abgegeben. 240

## Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche an Frau Obrist **Sattler** dahier eine Forderung zu stellen haben, werden ersucht, ihre Forderung von heute an binnen **acht Tagen** bei Vermeidung von Weitläufigkeiten in der Wohnung des Herrn Professor **Lange** (Taunusstraße No. 22) abzugeben.

Wiesbaden, den 18. Januar 1855. 282

Gut getrocknetes Werkholz, als: **Birn-, Zwetschen-, Kirsch-, Apfel- und Nußbaum**, sowie **Weißbuchen** kauft  
319 **W. Sternitzki**, Kirchgasse No. 26.

Fortwährend Niederlage der patentirten **Ericot-Fabrik** von **J. D. Clesse** in Luxemburg bei

**G. L. Neuendorff** nächst dem Kochbrunnen  
in mechanisch gestrickten **baumwollenen** und **naturell-wollenen Unterkleidern** für Herren, Damen und Kinder (Unterhosen, Unterjacken, Unterröcken, Leibbinden etc.)

NB. Die gestrickten Wollenwaaren laufen in lauwarmer Wasche nicht ein und sind von den erfahrendsten Aerzten als ganz vortreflich anerkannt worden, indem sie von der edelsten und weichsten Schafwolle ungeschwefelt gestrickt sind, so daß sie die von der Natur in die Wolle gelegten Heilkräfte ungeschwächt enthalten. 321

**Säringe**, mariniert, sind fortwährend zu haben bei 4977  
**J. Ph. Reinemer**, Marktstraße.

Ein moderner **Schlitten** mit **Schellenbehäng** steht zu verkaufen, auch per Tag zu vermietthen. Das Nähere in der Expedition. 317

Da ich Willens bin, eine Quantität **Büffelhorn-Waaren** gänzlich auszuverkaufen, so mache ich das hochlöbliche Publikum darauf aufmerksam, daß dieselben unter dem Fabrikpreise abgesetzt werden.

Solche bestehen in Haar-, Staub-, Frisir-, Taschen- und Bürstentämmen, wobei ich noch auf eine Sorte acht **Mailändische Kämmen** aufmerksam mache, welche bei ihrem Gebrauch das Haar ohne Pommade glänzend erhalten.

46 **C. Bonacina**,  
neue Colonnade No. 15 u. 16.

Eine gute **Cigarre** zu 1½ fr., im Kistchen billiger, empfiehlt  
284 **J. Gläpner Wittwe**, Taunusstraße No. 20.

Heute Montag den 22. Januar

## Dritte Quartett-Soirée

im kleinen Concertsaale des Theaters.

- 1) Quartett von Haydn; No. 47 F-dur.
- 2) Quartett von L. Spohr; op. 84 No. 3 H-moll.
- 3) Quartett von Beethoven; op. 59 No. 2 E-moll.

Anfang präcis 6½ Uhr.

Fremdenkarten à 1 fl. zu einzelnen Soiréen sind in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung zu haben.

188

J. B. Hagen.

## Rikinger und Erlanger Bier

327

bei **Ph. Freinsheim.**

### Herzogl. Nassauische fl. 25 Loose.

Ziehung am 1. Februar l. J.

**Haupttreffer fl. 20,000 — 4000 — 2000 — 1000 etc.**

Original-Loose coursmäßig.

Original-Loose zu dieser Ziehung à 2 fl. das Stück bei

**Hermann Strauss,**

Sonnenbergerthor No. 6.

223

## Strohsohlen

werden diesen Winter ohne Preiserhöhung das Paar zu 12 kr. verkauft, mithin ohne den geringsten Verdienst für die Fabrik der Filanda. Das Geflechtstroh kostete voriges Jahr wegen der hohen Fruchtpreise um das Doppelte mehr als sonst und wegen der theueren Lebensmittel zahlt die Filanda den Strohsohlennäherinnen diesen Winter für das Paar ein Kreuzer mehr. Fünf arme Familien hiesiger Stadt, welche keine Armenunterstützung erhalten, sind mit diesem Industriezweige beschäftigt. — Diejenigen hiesigen Einwohner, welche sich mit dieser eben so zweckmäßigen als billigen Fußbekleidung versehen, setzen damit zugleich die Fabrik der Filanda in den Stand, den Armen in der jetzigen Zeit der Noth noch lange Beschäftigung und damit Verdienst zu verschaffen. Mehrere arme Handwerkslehrlinge vom Lande bei hiesigen Meistern, welche bei den Flechtmeisterinnen der Filanda die Kunst der Strohflechterei erlernt haben, flechten Strohgeflechte zu Sohlen für die Filanda in den ihnen freien Abendstunden, um sich die ihnen nöthigen Taschenkruzer zu verdienen, die ihre armen Eltern nicht zu geben vermögen.

328

Ein schöner Kinderschlitten zu verkaufen bei **Louis Brenner.** 274

Saalgasse No. 3 im Hinterbau sind 2 schlagende **Drosseln** und **Kanarienvögel** nebst **Secken** zu verkaufen. 329

Zwei neue nussbaumene **Nächtischen** und ein nussbaumener **Klapp-tisch** mit einer massiven Platte sind zu verkaufen Metzgergasse No. 12. 330

### Verloren.

Ein **Portmonnaie**, enthaltend 6 Goldstücke, etwas Papiergeld und Silbergeld, ist verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine gute Belohnung im Pariser Hof abzugeben. 331

### Gesuche.

Ein Frauenzimmer von angenehmem Aeußern, welche schon mehrere Jahre einer Haushaltung vorgestanden hat, auch gut mit Kindern umzugehen weiß, sucht eine Stelle als Haushälterin oder bei Kindern und kann sogleich eintreten. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 332

Eine Haushälterin, eine Köchin und ein Kammermädchen sind durch Abreise ihrer Herrschaft vom 1 Februar an außer Dienst. Sie werden von ihrer Herrschaft gut empfohlen. Näheres Marktstraße No. 25. 305

Mehrere Jungen können fortwährend dauernde Beschäftigung erhalten bei **Ph. König**, Schwalbacherstraße No. 8. 333

**1500 fl.** liegen gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 121

Für die Hinterbliebenen der bei dem Brande des Ministerialgebäudes verunglückten Personen sind bei dem Unterzeichneten weiter eingegangen: Von Herrn Pfarrer Cibach der Ertrag des Verkaufs der von demselben bei Beerdigung der Verunglückten gehaltenen Grabrede mit 110 fl. 7 fr.; sodann durch Vermittelung des Herrn Pfarrer Cibach weiter von **B.** 30 fr.; von Gräfin Abtsfeldt 2 fl.; von Ungen. 1 fl.; von Frau Hofrätthin Brodreich 1 fl. 45 fr.; von Ungen. 1 fl.

Wiesbaden, den 20. Januar 1855. Der Bürgermeister. Fischer.

## Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 3. November, dem h. B. u. Schreinermeister Friedrich Pourbonus ein Sohn, N. Johann Karl. — Am 28. November, dem Herzogl. Hofgerichtsassessor Christian Karl Friedrich Jacob Horstmann eine Tochter, N. Maria Alexandra Karoline Ernestine Regine. — Am 10. December, dem Herzogl. Zeichnentelehrer Heinrich Joseph Scheuer ein Sohn, N. Emil Joseph Andreas Eduard — Am 12. December, dem h. B. u. Kammacher Johann Nicolaus Alexander Grell ein Sohn, N. Max Heinrich. — Am 15. December, dem h. B. u. Kutscher Christian Busch ein Sohn, N. Christian Julius Heinrich. — Am 16. December, dem h. B. u. Schuhmachermeister Heinrich Ludwig Gürden eine Tochter, N. Elise Karoline. — Am 18. December, dem h. B. u. Polizeidiener Johann Friedrich Seibel ein Sohn, N. Friedrich Emil. — Am 22. December, dem h. B. u. Landwirth Johann Gottfried Büger ein Sohn, N. Friedrich Reinhard. — Am 22. December, dem Verwalter Karl Johann Klingelhöfer, B. zu Troist in Kurhessen, eine Tochter, N. Eleonore Luise. — Am 24. December, dem h. B. u. Metzgermeister Jacob Seebold ein Sohn, N. August Wilhelm Valentin. — Am 24. December, dem h. B. u. Tagelöhner Johann Georg Meyer ein Sohn, N. Johann Philipp. — Am 28. December, dem Tagelöhner Johann Philipp Braun, B. zu Wehen, eine Tochter, N. Anne Margarethe Karoline. — Am 31. December, dem Freiherrn Julius Florentin von

Recum aus Kreuznach eine Tochter, N. Karoline Lonny Sophie Marie Cäcilie. — Am 1. Januar, dem h. B. u. Lünchermeister Johann Philipp Kigel ein Sohn, N. Johann Karl August Ludwig. — Am 9. Januar, dem Hoflakaien Melchior Henkes, B. zu Niedererbach, eine Tochter, N. Pauline Marie Adolphine.

**Cobulirt.** Am 3. December, der h. B. u. Tagelöhner Balthasar Joseph Georg und Karoline Seibel. — Am 3. December, der h. B. u. Schuhmachermeister Jacob Schmitt und Barbara, geb. Schleit, verwittwete Schuhmacher. — Am 17. December, der h. B. u. Ziegler Adam Roth und Anne Marie, geb. Schlimm, verwittwete Schlink.

— Am 15. Januar, der Kaufmann Georg Wilhelm Köhrs aus Hannover und Auguste Cäcilie Charlotte Biffer aus Bremen. — Am 20. Januar, der Postereviditor Jacob Friedrich Grnsberger zu Geisenheim und Klothilde Eleonore Johannette Stannarius.

**Gestorben.** Am 13. Januar, Wilhelmine, geb. Boths, des h. B. Heinrich Daniel Adolf Dambmann Ehefrau, alt 37 J. 7 M. 28 T. — Am 13. Januar, Johann Michael, des h. B. u. Lünchers Johann Philipp Sturm Sohn, alt 21 J. 8 M. 28 T. — Am 14. Januar, Sophie Lang, alt 76 J. — Am 14. Januar, Heinrich Jacob Gottfried Daniel, des Hautboisten Matthias Mehren Sohn, alt 2 J. 7 M. 23 T. — Am 15. Januar, der Soldat Philipp Lauer aus Hochheim, alt 24 J. 2 M. 5 T. — Am 15. Januar, Dorothee Elisabethe, geb. Heus, des h. B. u. Schneidermeisters Johann Karl Henkler Wittwe, alt 83 J. 5 M. 13 T. — Am 17. Januar, Ferdinand Eduard Oswald, des h. B. u. Spenglermeisters Philipp Joseph Kühn Sohn, alt 9 M. 7 T. — Am 17. Januar, Elise Georgine, des h. B. u. Schreinermeisters Georg Christian Reeb Tochter, alt 1 J. 3 M. 16 T. — Am 19. Januar, Elisabethe Margarethe, geb. Kunkler, des h. B. u. Conservators August Christian Römer Ehefrau, alt 29 J. 9 M. 12 T.

## Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

### 4 Pfund Brod.

**Weißbrod** (halb Roggen- halb Weißmehl). — Bei May 24, Hippacher 27, Kunkler und H. Müller 28, Buderus und Schöll 30 fr.

**Schwarzbrod.** Allgem. Preis: 19 fr. — Bei Veistegel, Burkart, Frip, Heuß, Hegel, F. Kimmel, Lang, Levi, A. Machenheimer, H. Müller, Sauereffig, Sengel und Theis 18 fr.

(Den allgem. Preis von 19 fr. haben bei Schwarzbrod 40 Bäcker.)

**Kornbrod.** — Bei Heuß, W. Kimmel, May und H. Müller 17 fr.

### 1 Malter Mehl.

**Extras. Vorschuß.** Allgem. Preis: 20 fl. 16 fr. — Bei May 19 fl. 12 fr., Vott, Legerich, Ramsrott 19 fl. 30 fr., Seyberth, Wagemann 20 fl., Hegel 21 fl., Koch, Lang, 21 fl. 20 fr., Stritter 21 fl. 24 fr., Levi 22 fl.

**Feiner Vorschuß.** Allgem. Preis: 19 fl. 12 fr. — Bei Wagemann 18 fl., May 18 fl. 8 fr., Vott, Legerich, Ramsrott 18 fl. 30 fr., Hegel, Seyberth 19 fl., Koch 19 fl. 20 fr.

**Weizenmehl.** Allgem. Preis: 18 fl. 8 fr. — Bei Wagemann 16 fl. 30 fr., Vott, Ramsrott 17 fl., May 17 fl. 4 fr., Fack, Legerich 17 fl. 30 fr.

**Roggenmehl.** Allgem. Preis: 13 fl. 30 fr. — Bei Fack, May 14 fl.

### 1 Pfund Fleisch.

**Ochsenfleisch.** Allg. Preis 14 fr. — Bei Steib 12 fr.

**Rohfleisch.** Bei Dillmann, Meyer 11, Bär 12 fr.

**Kalbfleisch.** Allg. Preis: 10 fr. — Bei Bär, Bücher, Steib 9 fr.

**Lammfleisch.** Allgem. Preis: 13 fr. — Bei Meyer 10, Seebold, Steib, Thon 12, Stuber, Weygandt 14 fr.

**Schweinefleisch.** Allgem. Preis: 16 fr.

**Dörrfleisch.** Allgem. Preis: 24 fr. — Bei Baum 22, D. Kimmel 32 fr.

**Speck.** Allgem. Preis: 32 fr. — Bei D. Kimmel 24 fr.

**Nierenfett.** Allgem. Preis: 24 fr. — Bei Dillmann, Meyer, Weidmann 22 fr.

**Schweineschmalz.** Allgem. Preis: 32 fr. — Bei Baum, Frenß u. Thon 28 fr.

**Bratwurst.** Allgem. Preis: 20 fr. — Bei Diener, Stuber 22, Hasler, Chr. Ries, Scheuermann 24 fr.

**Leber- oder Blutwurst.** Allgem. Preis: 12 fr. — Bei Bücher, W. Kimmel, Stuber 14, Cron, Hasler 16 fr.

### 1 Maas Bier.

**Jungbier.** — Bei Birtenbach, C. u. O. Bücher, Kögler u. Müller 12 fr.

# Bur Unterhaltung.

## Eine Weihnachts-Geistergeschichte.

(Fortsetzung aus No. 17.)

Die Spezereigewölbe! ach, die Spezereigewölbe! sie waren fast geschlossen, hatten vielleicht noch zwei oder auch nur einen Laden offen; aber welchen Blick that man durch diese Oeffnungen! Nicht nur, daß die Waagschalen auf den Ladentisch lustig niederklangen, oder daß der Bindfaden und die Rolle so vergnügt von einander schieden, oder daß die Büchsen wie ein Gaukelspiel hinauf und herunter rasselten, oder selbst, daß der vermischte Geruch von Thee und Kaffee der Nase so lieblich, oder selbst, daß die Rosinen so groß und ungewöhnlich schön waren, die Mandeln so außerordentlich weiß, die Zimmtstangen so lang und gerade, die andern Gewürze so köstlich, die eingemachten Früchte so mit geschmolzenem Zucker bedeckt und überzogen, daß die kältesten Zuschauer lüftern wurden und ihnen bald der Mund wässerte; nicht nur daß die Feigen saftig und fleischig waren, oder daß die französischen Pflaumen in bescheidener Säure in ihren aufgepuzten Büchsen errötheten, oder daß Alles so wohllichmeckend und in seinem Weihnachtsgewande erschien: sondern auch die Käufer waren alle so eilig und eifrig in der hoffnungsvollen Erwartung des Tages, daß sie an der Thüre gegen einander rannten, mit ihren geflochtenen Körben wild zusammenstießen, ihre Einkäufe auf dem Ladentische vergaßen und wieder zurück liefen, um sie zu holen, und in der bestmöglichen Laune hundert ähnliche Verstöße begingen; während der Spezereihändler und seine Leute so froh und munter waren, daß die polirten Herzen, mit welchen sie ihre Schürzen hinten befestigten, ihre eigenen hätten seyn können, die sie zur allgemeinen Ansicht, und damit die Weihnachtsdohlen, wenn sie anders Lust hätten, dagegen picken könnten, auf ihrer Außenseite trugen.

Aber bald riefen die Glocken die frommen Leute alle in die Kirchen und Kapellen, und sie zogen dahin, in ihren besten Kleidern und mit ihren fröhlichsten Gesichtern durch die Straßen wallend. Und zu gleicher Zeit kamen aus Duzenden von Nebenstraßen, Gäßchen und namenlosen Winkeln unzählige Leute hervor, die ihr Mittagessen zum Bäcker trugen. Der Anblick dieser armen Schwelger schien den Geist sehr zu rühren; denn er blieb mit Scrooge an eines Bäckers Thüre stehen, nahm von den Töpfen, die an ihm vorübergetragen wurden, die Deckel ab und streute von seiner Fackel Weichrauch auf ihr Mahl. Und es war eine sehr ungewöhnliche Art Fackel; denn ein oder zwei Mal, als zwischen einigen Speiseträgern, die gegen einander gerannt waren, heftige Worte vorfielen, besprengte er sie mit einigen Tropfen Wasser von derselben, und ihre gute Laune war sogleich wieder hergestellt. Denn sie sagten: es sey eine Schande, sich am Weihnachtstage zu streiten. Und das wäre es auch! Weiß Gott, das wäre es!

Wittlerweile verstummten die Glocken, und die Bäckerläden wurden geschlossen; aber ein heiteres Schattenbild von allen diesen Speisen und den Fortschritten ihres Kochens zeigte sich noch in dem aufgethauenen feuchten Fleck über jedes Bäckers Ofen, vor dem das Pflaster rauchte, als ob selbst seine Steine kochten.

„Liegt denn ein besonderer Wohlgeschmack in dem, was Du von Deiner Fackel sprengst?“ fragte Scrooge.

H

"Ja, mein eigener."

"Theilt er sich an diesem Tage jedem Mahle mit?" fragte Scrooge.

"Jedem, das gern gereicht wird. Einem ärmlichen am meisten."

"Warum einem ärmlichen am meisten?" fragte Scrooge.

"Weil es desselben am meisten bedarf."

"Geist," sagte Scrooge nach einem augenblicklichen Nachdenken, "ich wundere mich, daß Du von allen Wesen in den vielen Welten um uns, diesen Leuten die Gelegenheit unschuldigen Genusses zu entziehen suchst."

"Ich!" sagte der Geist.

"Du nimmst ihnen die Mittel, sich an jedem siebenten Tage — oft dem einzigen Tage, an dem von einem Mittagsmahle überhaupt bei ihnen die Rede seyn kann, — ein Mittagmahl zu bereiten," sagte Scrooge. "Ist dem nicht so?"

"Ich?" sagte der Geist.

"Suchst Du nicht diese Plätze am siebenten Tage zu besetzen?" sagte Scrooge. "Das ist ja dasselbe."

"Ich suchte das?" rief der Geist.

"Vergib mir, wenn ich Unrecht habe. Es ist in Deinem Namen geschehen, oder wenigstens in dem Deiner Familie," sagte Scrooge.

"Es gibt Leute auf dieser kurer Erde," erwiederte der Geist, "die uns zu kennen vorgeben, und ihre Thaten der Leidenschaft, des Stolzes, der Bosheit, des Hasses, des Neides, der Scheinheiligkeit und der Selbstsucht in unserm Namen verüben; die uns und unserer ganzen Verwandtschaft aber so fremd sind, als ob sie nie gelebt hätten. Bedenke das, und lege ihre Thaten ihnen selbst, nicht uns zur Last."

Scrooge versprach es, und sie schwebten, unsichtbar wie zuvor, nach den Vorstädten der Residenz. Es war eine bemerkenswerthe Eigenschaft des Geistes (welche Scrooge bei dem Bäcker wahrgenommen hatte), daß er trotz seiner riesigen Gestalt sich leicht in jeden Ort fügen konnte, und unter einem niedrigen Dache ganz mit derselben Anmuth, und einem übernatürlichen Wesen ähnlich, da stand, wie er in einem hohen Saale möglicher Weise nur konnte.

Und vielleicht war es das Vergnügen, welches der gute Geist daran fand, dieses sein Vermögen zu zeigen, oder aber sein freundliches, edles, herzengutes Wesen, und sein Mitgefühl mit allen Armen, das ihn stracks nach der Wohnung von Scrooge's Commis führte; denn dorthin ging er, und nahm Scrooge mit, der sich an seinem Kleide festhielt; und auf der Schwelle des Hauses lächelte der Geist, und blieb stehen, um Bob Cratchit's Wohnung mit dem Segen seiner Fackel zu besprengen. Denkt einmal! Bob hatte nur fünfzehn "Bob" (Schillinge) die Woche; er nahm Sonnabends nur fünfzehn seiner Namensvettern ein; und doch segnete der Geist der heurigen Weihnachten sein Häuschen von vier Zimmern!

Da erhob sich Frau Cratchit, Cratchit's Weib, in einem ärmlichen, zweimal gewendeten Kleide, aber mit Bändern geschmückt, die wohlfeil sind und für sechs Pence gut genug aussehen; und sie deckte den Tisch, unterstützt von Belinda Cratchit, der zweiten ihrer Töchter, eben so mit Bändern geschmückt; während der junge Peter Cratchit mit einer Gabel in das Töpfchen mit Kartoffeln stieß, und die Spitzen seines ungeheuern Hemdtragens (Bob's Privateigenthum, seinem Sohne und Erben zu Ehren des Tages überlassen) in den Mund bekam, erfreut sich so stattlich angezogen zu sehen, und voll Sehnsucht, seine Wäsche in den fashionablen Parks zu zeigen. (Fortf. f.)